

Pflege in Not



www.Pflege-in-Not.weebly.com

Der Pflegeaufstand beginnt!

Offener Brief der Aktion "Pflege in Not" an die Gesundheitspolitischen Sprecher der Bundestagsfraktionen CDU/ CSU, SPD sowie Bündnis 90/ Die Grünen, namentlich für die CDU/CSU: Erwin Rüdgel , für die SPD: Hilde Mattheis und für Bündnis 90/ Die Grünen: Maria Klein-Schmeink

Sehr geehrter Herr Rüdgel, sehr geehrte Frau Mattheis, sehr geehrte Frau Klein-Schmeink, die auf Antrag der Fraktion "Die Linke", am 28.04.2017 stattgefundenen Abstimmung über eine gesetzliche Personalbemessung in deutschen Krankenhäusern und deren Abstimmungsergebnis gibt uns Grund genug dazu diesen offenen Brief an sie zu verfassen.

Als Zusammenschluss beruflich Pflegenden können und wollen wir das nicht unkommentiert lassen. Der Antrag sah vor, dass Krankenhäuser gesetzlich dazu verpflichtet werden Personaluntergrenzen einzuhalten. In all ihren Reden zur Abstimmungssache, gaben sie an, dass sie Verständnis für die Not der Pflegekräfte haben.

Hier einige Beispiele von solchen Äußerungen:

"Wir brauchen eine gesellschaftliche und gesellschaftspolitische Debatte darüber, was menschenwürdige Pflege alter Menschen ausmacht, was sie uns wert ist und wie sie honoriert werden soll. Dabei muss klar sein, dass Pflege mehr ist als der Vollzug bestimmter pflegerischer Leistungen. Es muss auch Zeit zur Verfügung stehen, um die weitergehenden sozialen und psychischen Bedürfnisse der Menschen zu befriedigen. Das geht allerdings nicht ohne neue Modelle, die die wachsende Belastung für die Pflegekräfte auffangen" (Rüdgel, 2013).

„Die Pläne der Regierung, ein Maßnahmenpaket zur Aufwertung des Pflegeberufs durchzuführen, ist nur zu begrüßen. Dem Fachkräftemangel in der Pflege muss jedoch durch bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne entgegengetreten werden“ (Mattheis, 2011).

"Leider hat die Regierungskoalition wertvolle Zeit vertan, um dem lange bekannten Fachkräftemangel, der unzureichenden finanzielle Ausstattung in der Pflege, verbunden mit einer zu niedrigen Entlohnung der Pflegekräfte wirksam zu begegnen“ (Klein-Schmeink, 2013).

Als es aber darum ging mit einer Zustimmung aktiv an der Verbesserung der Zustände teilzunehmen, lehnten sie diese Maßnahme ab. Uns von "Pflege in Not" macht dies traurig

und wütend. Die Politik hat heute eine große Chance vergeben die Verhältnisse zu verbessern. Die Gründe dafür können wir nicht nachvollziehen.

Die gegenseitige Blockade der Parteien, können wir als Pflegekräfte, die am Patientenbett arbeiten, nicht gut heißen.

Pflege braucht Mindestpersonalgrenzen!

Die Erfahrung hat gezeigt, dass solange die Krankenhausbetreiber an der langen Leine gelassen werden, sich nichts verändert. Personal wird immer mehr reduziert und gleichzeitig steigen durch das DRG-System die Fallzahlen zunehmend. Es macht schon einen erheblichen Unterschied, ob wir als Pflegekräfte drei oder neun Aufnahmen in einer Schicht haben. Es macht einen erheblichen Unterschied, ob man die notwendigen oder wirtschaftlich sinnvollen Untersuchungen durchführt (für Patient UND Personal).

Ähnliches gilt für die Zustände in der Altenpflege. Hier ist die Situation ebenso prekär und hier wurde ebenfalls ein Antrag der Fraktion „Die Linke“ mit Mehrheit von CDU/CSU sowie SPD über Mindestpersonalgrenzen abgelehnt. Anstatt hier die Altenpflegeberufe zu stärken, wird hierdurch vor allem die Lobby der privaten Betreiber gestärkt, welche dadurch weiterhin die Altenpflegekräfte und Bewohner zur Gewinnmaximierung benutzen.

Deshalb fordern wir weiterhin Personaluntergrenzen in der Kranken- und Altenpflege, denn von alleine werden sich die Krankenhaus- und Heimbetreiber nicht bewegen, es braucht die Politik dazu.

Mit freundlichen Grüßen

Stefan Heyde

(Aktion „Pflege in Not“)

Quellen:

Rüddel, Erwin (2013): "Pflege wird die große Herausforderung für die Zukunft" URL: <http://www.erwin-rueddel.de/index.php?ka=1&ska=1&suche=pflegeberufe&idn=578> (Stand: 29.04.2017)

Mattheis, Hilde (2011): „Fachkräftemangel in der Pflege: Ankündigungen reichen nicht aus“ URL: <http://www.hilde-mattheis.de/meldungen/46432-fachkraeftemangel-in-der-pflege-ankuendigungen-reichen-nicht-aus/> (Stand: 29.04.2017)

Klein-Schmeink, Maria (2013): „Pflege: Finanzierung verbessern, Qualifizierung sicherstellen!“ URL: <http://www.klein-schmeink.de/aktuelles/meldung/pflege-finanzierung-verbessern-qualifizierung-sicherstellen.html> (Stand: 29.04.2017)